

**Mehr Geld für Beschäftigte in Holz- und Kunststoffbetrieben**

Die rund 30.000 Beschäftigten in der baden-württembergischen Holz- und Kunststoffindustrie verdienen ab Januar mehr. Dann steigen die Entgelte zunächst um 2,6 Prozent und ab 1. Januar 2021 nochmals um 1,8 Prozent. Für die Monate Oktober bis Dezember erhalten die Beschäftigten pauschal 150 Euro. Auszubildende bekommen eine überproportionale Erhöhung zwischen 70 Euro und 95 Euro monatlich, das sind zwischen 7 und 9,1 Prozent mehr. Möglich wurde der Abschluss laut Verhandlungsführer Martin Sambeth, nachdem sich im Südwesten mehr als 7600 Beschäftigte an Warnstreiks beteiligt haben. Der neue Tarifvertrag läuft bis August 2021.

**Unterstützung für besser ausgestattete Hochschulen**

Die IG Metall Baden-Württemberg steht solidarisch an der Seite von Studierenden und Hochschulen, die sich für eine bessere Finanzierung einsetzen. Derzeit verhandeln die Landesuniversitäten und Hochschulen Baden-Württembergs mit dem Finanzministerium über einen Hochschulfinanzierungsvertrag für die Jahre 2021 bis 2025. Bezirksjugendsekretär Christian Herbon: »Die bisher vom Land Baden-Württemberg in Aussicht gestellten Beträge decken nicht ansatzweise den Bedarf.« Insbesondere die Duale Hochschule im Land gilt oft als Aushängeschild für ein modernes Studium. In einer Umfrage der IG Metall bemängelten dual Studierende aber fehlende oder ungenügend qualifizierte Lehrkräfte.

**Nicht mit uns!**

**WIDERSTAND** Etliche Autohersteller und Zulieferer planen aktuell Sparprogramme zu Lasten ihrer Beschäftigten. Beim Aktionstag der IG Metall Baden-Württemberg am 22. November in Stuttgart haben Betriebsräte von Bosch, PWO, Conti und Daimler erklärt, warum Widerstand gegen die Sparpläne wichtig ist.



»Heute scheint das Motto der Arbeitgeber zu sein: Personalabbau auf Teufel komm' raus. Bei den ersten ausgesprochenen Kündigungen werden wir alle Hebel in Bewegung setzen und das Unternehmen muss die volle Wucht unserer Solidarität spüren.«  
 (Frank Sell, Bosch Feuerbach)

»Wer Wind sät, wird Sturm ernten. Tariffucht ist kein Kavaliersdelikt, mit dem Austritt aus dem Arbeitgeberverband entziehen sich Unternehmen ihrer sozialen Verantwortung. Nein zum Tarifaustritt – dafür machen wir uns stark!«  
 (Eva Meier, Progress-Werk Oberkirch)



»Unser Werk zu schließen, heißt die Transformation gegen die Menschen zu entscheiden. Es geht gar nicht um Transformation, sondern um Profitmaximierung. Ein erheblicher Teil unserer Produktion soll nach Rumänien verlagert werden.«  
 (Jörg Schwarz, ContiTech Kühner, Oppenweiler)

»Wie will man denn der Zukunft begegnen, wenn man nicht bereit ist, in sie zu investieren? Wir fordern, dass die Unternehmen endlich Verantwortung für ihre Beschäftigten übernehmen und das Geld für die Transformation in gute Arbeit investieren.«  
 (Michael Häberle, Daimler UT)



Fotos: Alle Joachim E. Röttgers/Graffiti, Julia Friedrich (rechts)



**Jobabbau? Zukunftsklau? Halbschlau!**

**AKTIONSTAG** Tröten, Trillerpfeifen und Transparente, dazu ein Meer an roten IG Metall-Fahnen: Am 22. November hatten rund 15.000 Beschäftigte aus Automobil- und Zulieferbetrieben eine klare gemeinsame Botschaft: Finger weg von unseren Arbeitsplätzen! Gegen Sparprogramme auf Kosten der Belegschaften! Für sichere und gute Beschäftigung im Wandel!

»Jobabbau? Zukunftsklau? Halbschlau!« Unter diesem Motto hatte die IG Metall Baden-Württemberg zum Aktionstag gegen die angekündigten Stellenstreichungen und Sparprogramme in der Automobil- und Zulieferindustrie aufgerufen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen aus allen Teilen Baden-Württembergs.

Roman Zitzelsberger, Bezirksleiter IG Metall Baden-Württemberg: »15.000 Menschen vermitteln heute eine eindeutige Botschaft: Wir lassen uns nicht unsere Arbeitsplätze wegnehmen und unsere Zu-

kunft vorenthalten, nur weil etliche Unternehmer ihre Hausaufgaben nicht gemacht haben und teilweise noch mehr Rendite wollen.« Den Arbeitgebern machte er ein Angebot: »Lassen Sie uns gemeinsam Perspektiven für alle unsere Standorte und für eine Transformation mit allen Beschäftigten entwickeln. Dafür kämpfen wir und wir werden so lange nicht nachgeben, bis es gute Lösungen für alle gibt.«

**FairWandel geht anders** Aktuell planen um die 160 Betriebe in der baden-württembergischen Automobil- und Zulieferindustrie Einschnitte, darunter Sparprogramme, Verlagerungen, Stellenabbau, Werkschließungen und den Austritt aus dem Arbeitgeberverband und Flächentarif. Dies ist umso besorgniserregender, da der Umbau der Arbeitswelt im Zuge von Digitalisierung und Elektromobilität erst am Anfang steht. Der technologische Wandel dient etlichen Unternehmen also offenbar als Vorwand, um auf Kosten ihrer Beschäftigten hausgemachte Probleme zu lösen.

Die IG Metall sagt klar, Fairwandel geht

anders und erwartet dafür auch die Unterstützung der Politik in punkto Infrastruktur, Fort- und Weiterbildung und kluger Regulierung. Die Arbeitgeber fordern wir zu einer Kurskorrektur in diesem Sinne auf:

- ▶ **Schlau in die Zukunft:** Kluge Zukunftsperspektiven entwickeln und umsetzen, statt den Rotstift anzusetzen!
- ▶ **Gegen Abbau:** Kein rücksichtsloser Abbau von Arbeitsplätzen und Verlagern von Produktionen unter dem Deckmantel des technologischen Wandels!
- ▶ **Mit allen Beschäftigten:** Belastbare Zusagen zu Beschäftigungssicherung und der Zukunft von Standorten! Für eine aktive Beteiligung und Teilhabe unserer Kolleginnen und Kollegen!
- ▶ **Für Ökologie:** Für eine nachhaltige, ökologische Zukunft unserer Industrie und Veränderungen im Sinne der Beschäftigten!

Weitere Informationen, Bilder und Filme zum Aktionstag gibt es hier:  
 bw.igm.de/news/meldung.html?id=93087

**Aktionstag mit rund 15.000 Teilnehmern in Stuttgart:** Am Schlossplatz dabei war auch der »Transformator« aus Heilbronn-Neckarsulm.